

STATEMENT PIRMIN SPIEGEL, HAUPTGESCHÄFTSFÜHRER VON MISEREOR (ES GILT DAS GESPROCHENE WORT!)

Sehr geehrte Damen und Herren,

herzlich grüße ich Sie ebenfalls und freue mich, wenn Sie über die Fastenaktion von MISEREOR in Ihren Medien berichten. Die Fastenzeit ist für unser Werk der Entwicklungszusammenarbeit seit seiner Gründung im Jahr 1958 ein besonders wichtiger Anlass, um über unsere Arbeit zu berichten und um Spenden zu bitten. Zurzeit arbeiten wir mit unseren Partnern in rund 3000 Projekten in mehr als 90 Ländern Asiens und Ozeaniens, Afrikas und des Nahen Ostens sowie Lateinamerikas. Wir sind sehr dankbar dafür, dass in ganz Deutschland ehrenamtliche Helferinnen und Helfer, ebenso Vertreterinnen und Vertreter unserer Partnerorganisationen mit zahlreichen Aktivitäten und Veranstaltungen für MISEREOR im Einsatz sind, über die Ziele unseres Werks informieren und für die Unterstützung von MISEREOR werben. Leitfäden sind für uns eine größere Solidarität und Gerechtigkeit.

Die Fastenaktion 2017 steht unter dem Leitwort „Die Welt ist voller guter Ideen. Lass sie wachsen.“ Wir richten dabei in diesem Jahr den Blick insbesondere auf Bauernfamilien in Burkina Faso. Das Land im westlichen Afrika ist auf der einen Seite eines der Länder dieser Welt mit einem besonders hohen Anteil an Menschen, die unter der Armutsgrenze leben. Auf der anderen Seite hat Burkina Faso eine lebendige Zivilgesellschaft, eine Kultur der Tat und des Widerstandes. Nach einer langen Phase unter einem autoritären Regime hat die Bevölkerung eine demokratische Wahl erzwungen und erwartet jetzt die Verbesserung ihrer Lebensumstände. Burkina Faso hat findige Bäuerinnen und Bauern, die mit großer Kraft und unerschöpflicher Kreativität nach Lösungen für ihre alltäglichen Probleme suchen und dabei selbst die wissenschaftliche Agrarforschung mit ihren Erfolgen bereichern. In ihrem kulturellen Schaffen demonstrieren die Burkinabè, dass sie in der Lage sind, Eigenes und Fremdes zusammenzuführen in einer gesunden Mischung aus Traditionsbewusstsein, Veränderungsbereitschaft und Anpassungsvermögen.

Menschen in Burkina Faso bringen Staunen hervor mit Innovationen, wie man mit einfachen Mitteln erfolgreicher Landwirtschaft betreiben kann – etwa indem sie Medikamente gegen Krankheiten ihrer Nutztiere entwickelt haben, die mittlerweile auch staatlich anerkannt sind.

Diese Innovationen sind für MISEREOR Anlass, während der Fastenaktion und darüber hinaus für ein anderes Bild von Afrika zu werben. Wenn Medien in Deutschland über Afrika berichten, geht es oft um die fünf K's: um Krisen, Krankheiten, Korruption, Katastrophen und Kriege. Aber der Kontinent Afrika ist komplexer. Es hängt davon ab, was wir sehen und wie wir es sehen. Afrika: das sind verschiedenste und sehr gegensätzliche Situationen. In Burkina Faso, wie in vielen anderen afrikanischen Ländern, sind enorme Potenziale und Kräfte vorhanden, die wir gemeinsam mit unseren Partnerorganisationen stärken wollen. Mit der Fastenaktion 2017 laden wir dazu ein, eine andere Perspektive auf Afrika einzunehmen.

Der ehemalige Präsident von Burkina Faso, Thomas Sankara, formulierte 1984 in einer Rede vor der UNO einen sehr treffenden Gedanken. Er sagte: „Sicherlich befürworten wir Hilfe. Aber Hilfe, die uns hilft, auf Hilfe zu verzichten.“

Lassen Sie uns gemeinsam diesen Gedanken weiterentwickeln und fördern. Auch vor dem Hintergrund, dass der ehemalige Bundespräsident Horst Köhler sagt: „Die Zukunft der Menschheit entscheidet sich in Afrika.“

Burkina Faso bedeutet übersetzt „Land der aufrechten Menschen“. Das ist eine Vision und ein Auftrag zugleich. Der aufrechte Gang ist schon immer ein Ziel der Entwicklungszusammenarbeit von MISEREOR.

Die Situation in Burkina Faso fordert heraus. Die Menschen dort und auch uns. Bevor wir mit Überlegungen starten, was wir in Deutschland jetzt tun könnten und sollten, bevor unsere Verantwortlichkeiten, Ideen und Lösungsansätze ins Spiel kommen, laden wir ein, genauer hinzuschauen und Klischees über Bord zu werfen. Wir laden ein zu schauen und zu hören, was unsere Partner selbst machen. Wie handeln sie angesichts ihrer Situation von Armut, Hunger und fehlenden Bildungsmöglichkeiten? Wie gehen sie mit ihren Ressourcen, ihrem Wissen, ihren Möglichkeiten um, und in welche Richtung treiben sie selbst ihre Entwicklung? Wir werden das in diesen Wochen beispielhaft zeigen an der Arbeit zweier unserer Partnerorganisationen – DIOBASS und PASMEP. Dazu wird Kardinal Philippe Ouédraogo aus Burkina Faso gleich Genaueres erläutern.

Spenden für die Projekte unserer Partner sind ein Beitrag der Solidarität und Wertschätzung. Sie sind Zeichen der Ermutigung und vermitteln Hoffnung. Sie drücken Beziehung aus. Mit unseren Partnerorganisationen debattieren wir, wie wir auf dieser Erde leben wollen. Alle können sagen, was das Leben ihnen bietet und welcher Preis dafür zu zahlen ist. Die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen nennen als Ziel, „niemanden zurückzulassen“. Das ist Ansporn sowohl für die lokale und nationale als auch für die internationale Ebene. Wie sehr diese Ebenen miteinander verzahnt sind, wird an der internationalen Handelspolitik deutlich. Ein Beispiel: Der Genuss von Milch und Milchprodukten verbindet die Menschen weltweit. Milchbauern in Europa bekommen immer weniger Geld für ihre Milch. Zugleich bietet die Milchwirtschaft Bauern in Burkina Faso eine Einkommensquelle. Milchüberschüsse aus dem Norden werden als billiges Milchpulver exportiert in den Süden, auch nach Burkina Faso. Das hat einen lähmenden Einfluss auf eigene Wertschöpfungsketten.

MISEREOR setzt sich dafür ein, einen solchen Teufelskreis zu durchbrechen. Es braucht die passenden Rahmenbedingungen – darüber muss mit Politik und Wirtschaft gesprochen werden.

Die Burkinabè haben die Fähigkeit zur Selbstbeschränkung und Einfachheit. Das sind Prinzipien, die wir unterschreiben können.

Wie wollen und wie werden wir leben? Diese Zukunftsfrage will Misereor wach halten, auch bei uns, im vorwiegend reichen Viertel des globalen Dorfes. Sie beschäftigt uns schon einige Jahre und wird immer drängender.

Ich lade Sie ein zur Eröffnung der Fastenaktion am kommenden Sonntag um 10 Uhr mit einem Gottesdienst hier im Dom zu Trier. Der Gottesdienst wird im ARD-Fernsehen live übertragen. Am 5. Fastensonntag wird dann in allen katholischen Kirchengemeinden Deutschlands für die Arbeit von MISEREOR gesammelt.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!